



Mittwoch, 05.10.2022 - 03:00 63 3 min


Taunussteiner Maler: Stadt könne mehr Farbe vertragen

Der Wahl-Taunussteiner Maler Axel Jung hat trotz eines gescheiterten Kunststudiums spät den Durchbruch geschafft. Was er sich für seine Heimat vorstellen kann.

Von *Hendrik Jung*



Seine Werke sind in der Region nun immer öfter zu sehen: Maler Axel Jung. (Foto: Martin Fromme)



NEUHOF - Seit seiner Jugend schlägt das Herz von Axel Jung für die Malerei. Inzwischen ist es soweit, dass man die Werke des Mittvierzigers an vielen Stellen in der Region sehen kann.

So sind bis Ende des Monats elf Aktgemälde im Rahmen der Ausstellung Kunst im Schaufenster in der Auslage eines Idsteiner Wäschefachgeschäfts zu sehen. Das Gemälde eines Kois, der unter blühenden Kirschzweigen in einem Teich schwimmt, ist in der Mauritius-Mediathek in Wiesbaden ausgestellt. Denn mit dieser Arbeit hat der Wahl-Taunussteiner den ersten Preis bei den erwachsenen Teilnehmern bei einem Wettbewerb anlässlich des Jahres des Wassers gewonnen. Ebenfalls in der Landeshauptstadt zu sehen sind zwei Papageien, mit denen er einen Stromkasten in der Herderstraße gestaltet hat. „Ich finde es schön, wenn meine Kunst einen Nutzen hat“, freut sich Jung darüber, dass dieses Projekt nach langer Vorbereitung umgesetzt werden konnte.

Motive aus den Wäldern rund um Taunusstein

Er sei außerdem froh, dass seine Bilder jetzt verstärkt auf Ausstellungen zu sehen sind und Käufer finden. Denn es sei schade, wenn sie bei ihm im Keller landen müssten. Nach wie vor ist das Treppenhaus, das zu der Mietwohnung in Neuhof führt, bestens mit seinen Arbeiten bestückt. Hier sind zur Zeit etwa Motive zu sehen, die der Profi-Fotograf in den Wäldern rund um Taunusstein sowie auf örtlichen Bauernhöfen mit der Kamera festgehalten und dann auf die Leinwand gebannt hat. Ebenso entstanden sind die Arbeiten, die rund um seine Staffelei hängen und etwa heilige Kühe in Nepal oder Ziegen in Jordanien zeigen, die sich ihr Futter gerade im Straßenmüll suchen. „Ich setze die Fotos aber nicht eins zu eins um. Den orthodoxen Juden habe ich aus einem anderen Bild in den Souk von Jerusalem hinein collagiert“, erläutert Jung die Entstehung eines

stimmungsvollen Großformats. Eigentlich habe er Kunst studieren wollen, sei aber unorganisiert an die Sache herangegangen. Ohne im Vorfeld seiner Bewerbung einen Mappenkurs absolviert zu haben, sei er gescheitert. Um Geld zu verdienen, habe er sich der Informationstechnologie zugewandt. Kein Wunder, dass man seine Bilder auch über das Internet kaufen kann. Ein Sportunfall vor acht Jahren habe schließlich dazu geführt, dass er sich wieder intensiver mit der Malerei auseinandergesetzt hat.

Seiner Mentorin, der Wiesbadener Malerin Julia Belot, sei es zu verdanken, dass er im vergangenen Jahr wieder mit der Ausstellungstätigkeit begonnen hat, für die er Mitglied bei mehreren Organisationen geworden ist. Bei einer Gruppenausstellung der Sodener Kunstwerkstatt hat er im Sommer etwa im Badehaus von Bad Soden ausgestellt. Das Ölgemälde, das vier Kälbchen auf dem Bornhof zeigt, die neugierig ein Huhn beäugen, sei nicht nur viel diskutiert sondern auch verkauft worden. Ab April soll es dort auch eine Einzelausstellung von ihm zu sehen geben.

Im kommenden Jahr plant er zudem in der Wiesbadener Galerie H22 eine gemeinsame Ausstellung mit der Heidenroder Malerin Caroline Annandale, mit der er sich seit der Pandemie zeitweise unter freiem Himmel zum Malen trifft. „Ich lasse das einfach auf mich zukommen, ich habe keinen Zeitdruck. Mein Hauptziel ist es, zu malen“, betont Jung.

In Taunusstein könnte er sich gut vorstellen, dies ebenfalls bei der Gestaltung der Verteiler- oder Stromkästen zu tun. Denn die Stadt könne durchaus etwas mehr Farbe vertragen, findet der Wahl-Taunussteiner.

NEWSLETTER





Der Morgen-Newsletter: Schon beim ersten Kaffee alles Wichtige erfahren!

✓ kostenlos ✓ jederzeit abbestellbar ✓ 1x täglich Nachrichten

KOMMENTARE